

Liestal, 20. August 2024 / VGD

Stellungnahme

Vorstoss	Nr. 2024/349
Motion	von Laura Ineichen
Titel:	Registrierung von Hauskatzen im Kanton Basel-Landschaft
Antrag	Vorstoss ablehnen

Abklärungen

Im Kanton Basel-Landschaft leben 29'264 registrierte Katzen (Stand April 2024) und geschätzt noch einmal etwa gleich viele herrenlose Katzen.

Die Einführung einer Chip-Pflicht für Katzen war bereits mehrfach Gegenstand nationaler Vorstösse. Das Postulat 13.3698 vom 12. September 2013: Einführung eines obligatorischen Mikrochips für Katzen wurde vom Bundesrat zur Ablehnung empfohlen. Die Motion 19.3959 vom 15. August 2019: Einführung der Pflicht einer «elektronischen Identifizierung aller Katzen» wurde durch den Nationalrat abgelehnt. Ähnliche Motionen wurden unter anderem bereits in den Kantonen St. Gallen, Bern, Aargau (2024), Basel-Stadt (2023) abgelehnt.

Begründung

Die Kennzeichnung und Registrierung für Katzen wird grundsätzlich als sinnvoll angesehen. Die Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht löst jedoch weder das Problem der herrenlosen, nicht kastrierten Katzen noch das der Schäden, die durch Freigängerkatzen in der Natur verursacht werden.

Der Bund regelt den Bereich des Tierschutzes grundsätzlich abschliessend, so dass aufgrund der derogatorischen Kraft des Bundesrechts der Spielraum der Kantone für eigene Regelungen äusserst begrenzt ist. Die Frage der Populationskontrolle regelt der Bund in der Tierschutzverordnung (TSchV; SR 455.1). Die Registrierung und Kennzeichnung von Tieren ist in der Tierseuchenverordnung (TSV; SR 916.401) geregelt. Es ist deshalb fraglich, ob die Kantone diesbezüglich überhaupt noch eigene, strengere Regeln erlassen dürften.

Das Problem der herrenlosen Katzen erfordert eine nationale Regelung. Eine Partikularregelung für den Kanton Basel-Landschaft würde keine Lösung bieten, da die ungehinderte Vermehrung freilebender, herrenloser Katzen in den umliegenden Kantonen für den Kanton BL nicht kontrollierbar wäre und immer wieder für einen Zugang unkastrierter, herrenloser Katzen sorgen würde.